

# Allgemeine Psychologie

Zweite neu bearbeitete Auflage

Jochen Müsseler (Hrsg.)

# Inhalt

Vorwort	V	1–4.2	Die Gestaltpsychologie	44
Autorinnen und Autoren	XV	1–4.3	Der wahrnehmungsökologische Ansatz von James J. Gibson	45
Einleitung: Psychologie als Wissenschaft	1	1–4.4	Der computationale Ansatz von David Marr	47
<i>Wolfgang Prinz &amp; Jochen Müsseler</i>				
<b>1</b>	<b>Psychologie heute</b>	<b>1–5</b>	<b>Ausblick</b>	<b>49</b>
<b>1.1</b>	<b>Unübersichtliche Verhältnisse</b>	<b>1–6</b>	<b>Weiterführende Informationen und Literatur</b>	<b>50</b>
<b>1.2</b>	<b>Ein Blick zurück</b>			
<b>1.3</b>	<b>Lob der Unübersichtlichkeit</b>	<b>2</b>	<b>Auditive Wahrnehmung und multisensorische Verarbeitung</b>	<b>59</b>
<b>2</b>	<b>Allgemeine Psychologie</b>		<i>Erich Schröger, Christian Kaernbach &amp; Marc Schönwiesner</i>	
<b>2.1</b>	<b>Welche Gegenstände?</b>	<b>2–1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>60</b>
<b>2.2</b>	<b>Was für Methoden?</b>	2–1.1	Funktionscharakteristika ausgewählter Sinne	61
<b>2.3</b>	<b>Was für Theorien?</b>	<b>2–2</b>	<b>Auditive Wahrnehmung</b>	<b>65</b>
<b>3</b>	<b>Allgemeine Psychologie und der Aufbau dieses Buchs</b>	2–2.1	Anatomie und Physiologie des Hörsystems	66
		2–2.2	Tonhöhe	74
<b>I</b>	<b>WAHRNEHMUNG, AUFMERKSAMKEIT UND BEWUSSTSEIN</b>	2–2.3	Klangfarbe	78
<b>1</b>	<b>Visuelle Wahrnehmung</b>	2–2.4	Raum	80
	<i>Jochen Müsseler</i>	2–2.5	Lautheit	83
<b>1–1</b>	<b>Einleitung: Fragen der visuellen Wahrnehmungsforschung</b>	2–2.6	Auditives Gedächtnis	85
<b>1–2</b>	<b>Das Auge und die visuellen Verarbeitungspfade</b>	2–2.7	Auditive Szenenanalyse	87
1–2.1	Die Retina	<b>2–3</b>	<b>Multisensorische Verarbeitung</b>	<b>91</b>
1–2.2	Die Bahn des Sehnervs zwischen Auge und Cortex	2–3.1	Intersensorische Beeinflussungen	91
1–2.3	Der primäre visuelle Cortex	2–3.2	Crossmodale Aufmerksamkeitseffekte	94
1–2.4	Die weiteren kortikalen Verarbeitungspfade	2–3.3	Propriozeption, Motorik, Sehen und die räumliche Repräsentation	95
<b>1–3</b>	<b>Visuelle Informationsaufnahme und -verarbeitung</b>	<b>2–4</b>	<b>Ausblick</b>	<b>97</b>
1–3.1	Visuelle Sehschärfe und Sensitivität	<b>2–5</b>	<b>Weiterführende Informationen und Literatur</b>	<b>97</b>
1–3.2	Farbwahrnehmung			
1–3.3	Raum- und Tiefenwahrnehmung	<b>3</b>	<b>Aufmerksamkeit</b>	<b>103</b>
1–3.4	Bewegungswahrnehmung		<i>Hermann J. Müller &amp; Joseph A. Spivey</i>	
1–3.5	Objektwahrnehmung	<b>3–1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>104</b>
<b>1–4</b>	<b>Theorien der Wahrnehmung</b>	<b>3–2</b>	<b>Selektive Aufmerksamkeit</b>	<b>105</b>
1–4.1	Die klassische Psychophysik	3–2.1	Klassische Ansätze zur selektiven Aufmerksamkeit	105
		3–2.2	Selektive visuelle Aufmerksamkeit	108
		3–2.3	Visuelle Suche	113
		3–2.4	Temporale Mechanismen der selektiven Aufmerksamkeit	120

3-2.5	Limitationen der selektiven visuellen Aufmerksamkeit 121	5-2	<b>Motivationspsychologische Theorien aus historischer Perspektive 194</b>
3-2.6	Neurokognitive Mechanismen der selektiven visuellen Aufmerksamkeit 121	5-2.1	Von Triebtheorien zur Feldtheorie 194
3-2.7	Selektive Aufmerksamkeit: Resümee 131	5-2.2	Erwartung-Wert-Theorien 197
<b>3-3</b>	<b>Aufmerksamkeit und Performanz 132</b>	<b>5-3</b>	<b>Motivation durch Affektantizipation 200</b>
3-3.1	Aufgabenkombination und geteilte Aufmerksamkeit 132	5-3.1	Biologische Grundlagen der Motivation durch Affektantizipation 200
3-3.2	Automatische Verarbeitung 138	5-3.2	Das Motivkonstrukt 203
3-3.3	Aufmerksamkeit und „Umschalten zwischen Aufgaben“ 142	5-3.3	Biogene Motive 206
3-3.4	Aufmerksamkeit und Performanz: Resümee 143	5-3.4	Anschluss und Intimität 209
<b>3-4</b>	<b>Ausblick 143</b>	5-3.5	Macht und Dominanz 212
<b>3-5</b>	<b>Weiterführende Informationen und Literatur 144</b>	5-3.6	Leistung 214
<b>4</b>	<b>Bewusstsein 155</b>	<b>5-4</b>	<b>Motivation durch Zielsetzung 217</b>
	<i>Markus Kiefer</i>	<b>5-5</b>	<b>Motive und Ziele 220</b>
4-1	<b>Einleitung 156</b>	<b>5-6</b>	<b>Ausblick 221</b>
4-2	<b>Bewusstsein – ein heterogener Begriff 157</b>	<b>5-7</b>	<b>Weiterführende Informationen und Literatur 222</b>
4-3	<b>Theoretische Ansätze zur Erklärung des Bewusstseins 159</b>	<b>6</b>	<b>Volition und kognitive Kontrolle 232</b>
4-3.1	Klassische psychologische Ansätze 160		<i>Thomas Goschke</i>
4-3.2	Evolutionäre Ansätze 161	<b>6-1</b>	<b>Gegenstand der Volitionsforschung: Kognitive Kontrolle Intentionaler Handlungen 233</b>
4-3.3	Neurowissenschaftliche Ansätze 163	6-1.1	Vom Reflex zur Antizipation: Entwicklungsstufen der Verhaltenssteuerung 233
4-3.4	Philosophische Ansätze 165	6-1.2	Multiple Bewertungssysteme und Motivationskonflikte 235
<b>4-4</b>	<b>Empirische Bewusstseinsforschung 167</b>	6-1.3	Volition und kognitive Kontrolle 235
4-4.1	Bewusste und unbewusste Wahrnehmung 167	6-1.4	Grundlegende Kontrollprobleme bei der willentlichen Handlungssteuerung 238
4-4.2	Störungen des visuellen Bewusstseins bei hirnerkrankten Patienten 174	<b>6-2</b>	<b>Klassische Willenspsychologie: Achs Theorie der determinierenden Tendenzen 240</b>
4-4.3	Das neuronale Korrelat des visuellen Bewusstseins 177	<b>6-3</b>	<b>Kognitionspsychologische Ansätze: Automatische und intentionale Handlungssteuerung 242</b>
4-4.4	Bewusstsein und höhere kognitive Funktionen 179	6-3.1	Bewusste und unbewusste Auslösung von willentlichen Handlungen 242
<b>4-5</b>	<b>Empirische und theoretische Bewusstseinsforschung: Der Versuch einer Gegenüberstellung 181</b>	6-3.2	Elektrophysiologische Evidenz für die unbewusste Auslösung einfacher Willenshandlungen 244
<b>4-6</b>	<b>Ausblick 183</b>	6-3.3	Ein Modell der Interaktion automatischer und kontrollierter Prozesse 245
<b>4-7</b>	<b>Weiterführende Informationen und Literatur 184</b>	<b>6-4</b>	<b>Volitionspsychologische Ansätze: Motivationskonflikte und Handlungskontrolle 247</b>
<b>II</b>	<b>MOTIVATION, VOLITION UND EMOTION</b>	6-4.1	Zielselektion vs. Zielrealisierung 250
<b>5</b>	<b>Motivation 191</b>	6-4.2	Vom Wünschen zum Wollen: Das Rubikonmodell der Handlungsphasen 250
	<i>Ulrich M. Altmann &amp; Thomas A. Langens</i>		
<b>5-1</b>	<b>Einführung 192</b>		

- 6–4.3 Handlungskontrolltheorie: Abschirmung von Absichten gegen konkurrierende Motivationstendenzen 254
- 6–5 Kognitiv-Neurowissenschaftliche Ansätze: Neuronale Grundlagen der kognitiven Kontrolle 261**
- 6–5.1 Kognitive Kontrollfunktionen des Präfrontalcortex 261
- 6–5.2 Zentrale Exekutive oder multiple exekutive Systeme? Funktionale Spezialisierungen innerhalb des Präfrontalcortex 274
- 6–5.3 Ansätze zu einer neurokognitiven Theorie des Präfrontalcortex 275
- 6–6 Ausblick: Kontroldilemmata und die dynamische Regulation komplementärer Kontrollprozesse 280**
- 6–7 Weiterführende Informationen und Literatur 282**
- 7 Emotion 295**  
*Kurt Sokolowski*
- 7–1 Einleitung 296**
- 7–2 Gegenstand Emotion 296**
- 7–2.1 Zwei wichtige Meilensteine der Theorieentwicklung 296
- 7–2.2 Begriffsbestimmung: Affekt – Gefühl – Emotion – Stimmung 299
- 7–2.3 Struktur der Emotionen 299
- 7–3 Zugänge der Emotionsforschung 301**
- 7–3.1 Kognitive Ansätze 301
- 7–3.2 Biologische Ansätze 303
- 7–4 Funktionen der Emotion 310**
- 7–4.1 Bewertung 311
- 7–4.2 Verhaltensvorbereitung 311
- 7–4.3 Kommunikation 312
- 7–5 Emotionskomponenten und ihre Messung 313**
- 7–5.1 Subjektive Komponente (Gefühl) 313
- 7–5.2 Behaviorale Komponente 314
- 7–5.3 Expressive Komponente 316
- 7–5.4 Physiologische Komponente 317
- 7–5.5 Kognitive Komponente 321
- 7–5.6 Beziehungen zwischen den Emotionskomponenten 322
- 7–6 Induktion von Emotionen 324**
- 7–7 Ausblick 327**
- 7–8 Weiterführende Informationen und Literatur 327**
- III LERNEN UND GEDÄCHTNIS**
- 8 Konditionieren und implizites Lernen 338**  
*Ilse Köllig*
- 8–1 Einleitung 339**
- 8–2 Klassisches Konditionieren 339**
- 8–2.1 Methoden und Basisphänomene 340
- 8–2.2 Erklärungsansätze I: Die Reflextradition 345
- 8–2.3 S-R-Lernen oder S-S-Lernen? 346
- 8–2.4 Erklärungsansätze II: Relativer Informationswert der CS-US-Relation 348
- 8–2.5 Modelle klassischen Konditionierens 350
- 8–2.6 Zusammenfassung 352
- 8–3 Instrumentelles Lernen 352**
- 8–3.1 Instrumentelles (operantes) Konditionieren – Basisphänomene 353
- 8–3.2 Beobachtungslernen (soziales Lernen) 357
- 8–3.3 Kausallernen beim Menschen (*response outcome learning*) 359
- 8–3.4 Erklärungsansätze für instrumentelles Lernen 360
- 8–3.5 Gemeinsamkeiten zwischen instrumentellem und klassischem Konditionieren 361
- 8–4 Implizites Lernen 362**
- 8–4.1 Experimentelle Paradigmen zur Untersuchung impliziten Lernens 362
- 8–4.2 Prädiktive Relationen beim impliziten Lernen 364
- 8–4.3 Unbewusstes Lernen 365
- 8–5 Ausblick 368**
- 8–6 Weiterführende Informationen und Literatur 368**
- 9 Kategorisierung und Wissenserwerb 377**  
*Manfred R. Aulmann*
- 9–1 Einleitung 378**
- 9–1.1 Funktionen von Kategorien 378
- 9–1.2 Konzepte und Misskonzeptionen 379
- 9–2 Die mentale Repräsentation natürlicher Kategorien 379**
- 9–2.1 Ähnlichkeitsbasierte Ansätze 380
- 9–2.2 Kritik ähnlichkeitsbasierter Theorien 393
- 9–2.3 Die Theoriensicht 396
- 9–3 Arten von Kategorien 398**
- 9–3.1 Natürliche Arten vs. Artefakte 398
- 9–3.2 Kausale Kategorien 400
- 9–3.3 Andere Arten von Kategorien 403
- 9–4 Relationen zwischen Kategorien 403**
- 9–4.1 Taxonomien 403
- 9–4.2 Nichthierarchische Kategorienstrukturen 406

- 9-5 Der Erwerb von Kategorien 407**
- 9-5.1 Konnektionistische Modelle 407
- 9-5.2 Wissensbasierte Lerntheorien 410
- 9-6 Die Nutzung von Kategorien 411**
- 9-6.1 Der Einfluss von Zielen und pragmatischen Kontexten 411
- 9-6.2 Konzeptuelle Kombination 413
- 9-6.3 Sprache und Kategorien 413
- 9-6.4 Kategorien und Induktion 415
- 9-7 Ausblick 417**
- 9-8 Weiterführende Informationen und Literatur 418**
- 10 Gedächtniskonzeptionen und Wissensrepräsentationen 429**  
*Axel Buchner & Martin Brandt*
- 10-1 Einführung und Begriffsklärung 430**
- 10-2 Langzeitgedächtnis 433**
- 10-2.1 Systemorientierter Zugang zum Langzeitgedächtnis 433
- 10-2.2 Prozessorientierter Zugang zum Langzeitgedächtnis 442
- 10-2.3 Formale Gedächtnistheorien 449
- 10-3 Arbeitsgedächtnis 454**
- 10-3.1 Phonologisches und visuell-räumliches Subsystem 454
- 10-3.2 Zentrale Exekutive 456
- 10-3.3 Alternative Konzeptionen von Arbeitsgedächtnis 456
- 10-4 Sensorisches Gedächtnis 457**
- 10-5 Weiterführende Informationen und Literatur 458**
- IV SPRACHPRODUKTION UND -VERSTEHEN**
- 11 Worterkennung und -produktion 467**  
*Pienie Zwitserlood & Jens Bölte*
- 11-1 Einleitung: Wörter als Kernelemente der Sprache 468**
- 11-1.1 Wie hängen sprachliche und nichtsprachliche Einheiten zusammen? 468
- 11-1.2 Was sind Wörter? 469
- 11-1.3 Sprechen und Verstehen: Von den Konzepten zu den Lauten – von den Lauten zu den Konzepten 469
- 11-2 Wie wir Sprachlaute produzieren 471**
- 11-3 Wortgedächtnis: Was ist im Wortgedächtnis gespeichert und wie? 473**
- 11-3.1 Die Form der Wörter: Lautliche und orthographische Beschreibung 473
- 11-3.2 Die interne Struktur der Wörter: Morphologie 474
- 11-3.3 Die strukturellen Merkmale der Wörter 475
- 11-3.4 Die Bedeutung der Wörter und das Problem der Mehrdeutigkeit 476
- 11-4 Worterkennung 477**
- 11-4.1 Das kontinuierliche und variable Sprachsignal 478
- 11-4.2 Was passiert bei der Worterkennung? 481
- 11-4.3 Vom Buchstaben zur Bedeutung 484
- 11-5 Was passiert im Gehirn bei der Worterkennung? 485**
- 11-6 Wortproduktion 486**
- 11-6.1 Umsetzung von lexikalen Konzepten in Wörter 488
- 11-6.2 Umsetzung von Lemmas in Wortformen 489
- 11-7 Was passiert im Gehirn beim Sprechen von Wörtern? 491**
- 11-7.1 Wenn es nicht einwandfrei funktioniert: Aphasien 491
- 11-8 Ausblick 493**
- 11-9 Weiterführende Informationen und Literatur 493**
- 12 Sätze und Texte verstehen und produzieren 504**  
*Barbara Hemforth & Lars Konieczny*
- 12-1 Einleitung: Was müssen wir wissen, damit wir Sätze und Texte verstehen und produzieren können? 505**
- 12-1.1 Strukturelles Wissen 505
- 12-1.2 Kompetenz und Performanz 507
- 12-1.3 Syntax und Prosodie 508
- 12-1.4 Semantisches Wissen 508
- 12-1.5 Repräsentation von Diskursen 509
- 12-2 Satzverstehen 510**
- 12-2.1 Überblick: Dimensionen des Verstehens 510
- 12-2.2 Vom Anfang zum Ende: Der Zeitverlauf der Verarbeitung 511
- 12-2.3 Von den Wörtern zum Satz 512
- 12-2.4 Wenn die Verarbeitung schiefgeht 513
- 12-2.5 Strukturelle Mehrdeutigkeiten und ihre Verarbeitung 514
- 12-2.6 Dimensionen der Parallelverarbeitung 519
- 12-2.7 Sprache und Arbeitsgedächtnis 521
- 12-2.8 Erfahrungsbasierte Verarbeitung 523
- 12-2.9 Semantische Interpretation 524
- 12-2.10 Neuropsychologische Aspekte der Sprachverarbeitung 525

<b>V</b>	<b>DENKEN UND PROBLEMLÖSEN</b>	<b>14-7</b>	<b>Weiterführende Informationen und Literatur 622</b>
13	Problemlösen und logisches Schließen 553 <i>Günther Knoblich &amp; Michael Öllinger</i>	15	Evolutionäre Psychologie des Denkens und Problemlösens 631 <i>Ulrich Hoffrage &amp; Oliver Vitouch</i>
<b>13-1</b>	<b>Einführung 554</b>	<b>15-1</b>	<b>Einleitung 632</b>
<b>13-2</b>	<b>Problemlösen 554</b>	15-2	Grundlagen der Evolutionstheorie und der evolutionären Psychologie 632
13-2.1	Problemtypen 554	15-2.1	Grundprinzipien der Darwin'schen Evolutionstheorie 633
13-2.2	Gestaltpsychologische Forschung zum Problemlösen 556	15-2.2	Weiterentwicklungen der Evolutionstheorie nach Darwin 634
13-2.3	Problemlösen im Informationsverarbeitungsansatz 560	15-2.3	Von der Evolutionstheorie zur evolutionären Psychologie 637
13-2.4	Kognitive Neurowissenschaft des Problemlösens 574	<b>15-3</b>	<b>Empirische Befunde aus evolutionspsychologisch motivierten Arbeiten 639</b>
<b>13-3</b>	<b>Logisches Denken 575</b>	15-3.1	Adaptive Probleme im Kontext der Reproduktion 639
13-3.1	Konditionales Schließen 575	15-3.2	Adaptive Probleme im Kontext der Gemeinschaft (soziale Kognition) 644
13-3.2	Schließen mit kategorialen Syllogismen 584	15-3.3	Adaptationen bei höherer Kognition 647
13-3.3	Induktives Schließen 587	<b>15-4</b>	<b>Die Evolution entlässt ihre Kinder 652</b>
13-3.4	Kognitive Neurowissenschaft des logischen Schließens 589	15-4.1	Denken und Problemlösen in der Hominidenreihe 652
<b>13-4</b>	<b>Ausblick 589</b>	15-4.2	Kognitive Prozesse bei Primaten 653
<b>13-5</b>	<b>Weiterführende Informationen und Literatur 590</b>	15-4.3	Die Eroberung der kognitiven Nische aus neurowissenschaftlicher Sicht 655
<b>14</b>	<b>Computermodelle des Problemlösens 601</b> <i>Ute Schmid</i>	15-4.4	Kultur im Lichte der Evolutionstheorie 660
<b>14-1</b>	<b>Einleitung: Computermodellierung kognitiver Prozesse 602</b>	<b>15-5</b>	<b>Evolutionäre Psychologie: Eine kritische Würdigung 662</b>
<b>14-2</b>	<b>Problemlösen als Suche im Problemraum 603</b>	15-5.1	Gute Geschichten und allgegenwärtige Adaptationen? 663
14-2.1	Problemzustände 604	15-5.2	Theoretische Alternativen und Bezüge 664
14-2.2	Problemlöseoperatoren 604	15-5.3	Menschenbild und gesellschaftliche Implikationen 668
14-2.3	Problemraum 605	<b>15-6</b>	<b>Ausblick 669</b>
14-2.4	Das Turm-von-Hanoi-Problem 605	<b>15-7</b>	<b>Weiterführende Informationen und Literatur 670</b>
<b>14-3</b>	<b>Suchstrategien 609</b>	<b>VI</b>	<b>HANDLUNGSPLANUNG UND -AUSFÜHRUNG</b>
14-3.1	Uninformierte Suche 609	16	Planung und exekutive Kontrolle von Handlungen 684 <i>Bernhard Hommel</i>
14-3.2	<i>Hill climbing</i> und Bewertungsfunktionen 610	<b>16-1</b>	<b>Einleitung 685</b>
14-3.3	Mittel-Ziel-Analyse 611	<b>16-2</b>	<b>Planung einfacher Handlungen 685</b>
<b>14-4</b>	<b>Produktionssysteme 613</b>	16-2.1	Motorische Programme 685
14-4.1	Mustervergleich 615	16-2.2	Programme und Parameter 687
14-4.2	Konfliktlösung 615		
14-4.3	Regelanwendung 616		
14-4.4	Das Produktionssystem ACT 616		
<b>14-5</b>	<b>Modellierung spezieller Aspekte des Problemlösens 618</b>		
14-5.1	Analoges Problemlösen 618		
14-5.2	Erwerb von Problemlösefertigkeiten 620		
14-5.3	Problemlösen und Wissen 622		
<b>14-6</b>	<b>Ausblick 622</b>		

- 16-2.3 Nutzung von Vorinformationen über Handlungsmerkmale 688
- 16-2.4 Programmierung von Handlungsmerkmalen 689
- 16-2.5 Reprogrammierung von Handlungsmerkmalen 689
- 16-2.6 Integration von Handlungsmerkmalen 690
- 16-2.7 Programmierung und Spezifikation von Handlungen 691
- 16-2.8 Programmierung und Initiierung von Handlungen 695
- 16-2.9 Programme, Pläne und Ziele 696
- 16-3 Planung von Handlungssequenzen 700**
- 16-3.1 Programmierung von Handlungssequenzen 700
- 16-3.2 Sequenzierung von Handlungselementen 702
- 16-3.3 Planung langer und geübter Handlungssequenzen 706
- 16-4 Planung und Koordination multipler Handlungen 708**
- 16-4.1 Untersuchungsmethoden 709
- 16-4.2 Aufgabenkoordination 711
- 16-4.3 Reizverarbeitung und Gedächtnis 711
- 16-4.4 Reiz-Reaktions-Übersetzung und Reaktionsauswahl 713
- 16-4.5 Reaktionsinitiierung 715
- 16-5 Wechseln zwischen Handlungen 716**
- 16-5.1 Untersuchungsmethoden 717
- 16-5.2 Aufgabenvorbereitung 719
- 16-5.3 Proaktive Effekte 720
- 16-5.4 Residuale Wechselkosten 722
- 16-5.5 Implementierung und Aktualisierung von Aufgabensets 723
- 16-6 Ausblick 726**
- 16-7 Weiterführende Informationen und Literatur 726**
- 17 Motorische Kontrolle 739**  
*Jürgen Konczak*
- 17-1 Einführung 740**
- 17-2 Theorien und Modelle der menschlichen Bewegungskontrolle 740**
- 17-2.1 Regelung und Steuerung sind die zwei grundlegenden Arten der motorischen Kontrolle 740
- 17-2.2 Die Idee einer zentralen Repräsentation von Bewegung 742
- 17-2.3 Generalisierte motorische Programme 743
- 17-2.4 Interne Modelle der Motorik 744
- 17-3 Neuronale Repräsentationen von Bewegung 748**
- 17-3.1 Der motorische Cortex 749
- 17-3.2 Die motorische Funktion der Basalganglien 753
- 17-3.3 Das Cerebellum 757
- 17-4 Ausblick 760**
- 17-5 Weiterführende Informationen und Literatur 760**
- 18 Handlung und Wahrnehmung 767**  
*Gisa Aschersleben*
- 18-1 Einleitung: Von der Wahrnehmung zur Motorik – Das lineare Modell der Informationsverarbeitung 768**
- 18-2 Interaktionen zwischen Wahrnehmung und Handlung 770**
- 18-2.1 Optische Verzerrungen 770
- 18-2.2 Doppelaufgaben 771
- 18-2.3 Reiz-Reaktions-Kompatibilität 774
- 18-3 Motorische Wahrnehmungstheorien 777**
- 18-3.1 Die Lokalzeichentheorie von Lotze 777
- 18-3.2 Das Reafferenzprinzip nach von Holst und Mittelstaedt 778
- 18-3.3 *Two-thirds power law* von Viviani 778
- 18-3.4 Der ökologische Ansatz von Gibson 780
- 18-4 Gemeinsame Repräsentationen für Wahrnehmung und Handlung 781**
- 18-5 Dissoziationen zwischen Wahrnehmung und Handlung 782**
- 18-5.1 Dissoziationen bei Blickbewegungen 784
- 18-5.2 Dissoziationen bei optischen Täuschungen 784
- 18-5.3 Dissoziationen bei neuropsychologischen Patienten 786
- 18-5.4 Das Modell von Goodale und Milner 786
- 18-6 Ausblick 787**
- 18-7 Weiterführende Informationen und Literatur 788**
- Sachindex 795**
- Personenindex 803**